

Wolfgang Wöhl, Petra Ziegler

Eine Kurzanalyse zu den Arbeitsmarkttrends im Berufsbereich »Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe« des AMS-Berufslexikons – Corona-Update 2021

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf den österreichischen Arbeitsmarkt waren immens und deutlich stärker ausgeprägt als während der durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Rezession im Jahr 2009. Sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Kurzarbeit lagen 2020/2021 klar über den Werten von 2009, und insgesamt kam es zu einem Wirtschaftseinbruch, wie er seit dem Ende des 2. Weltkrieges nicht mehr beobachtet wurde. Vor allem während der Lockdowns 2020 nahmen Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit stark zu, die Zahl der offenen Stellen sank deutlich. Aufgrund der umfassenden staatlichen Hilfen konnte jedoch ein weitaus stärkerer Einbruch verhindert werden, und seit dem Sommer 2021 wird eine wirtschaftliche Erholung beobachtet. Die Zahl der Arbeitslosen sinkt bzw. bewegt sich wieder auf Vorkrisenniveau; gleichzeitig steigt die Zahl der offenen Stellen deutlich (verbunden mit einem ausgeprägten Fachkräftebedarf).

Im vorliegenden FokusInfo wird, mit Stand Ende August 2021, zunächst ein Blick zurück auf die bisherige Entwicklung im Berufsbereich »Chemie, Biotechnologie, Lebensmittel, Kunststoffe« in den Krisen Jahren 2020/2021 geworfen. Basierend auf aktuellen Prognosen und unter Einbeziehung schon seit längerem bestehender Megatrends, so vor allem Digitalisierung, demographischer Wandel, Transformation der Wirtschaft in Richtung einer größeren Nachhaltigkeit (Eindämmung der menschengemachten

Einflüsse auf den Klimawandel), werden die voraussichtlichen Entwicklungen in diesem Berufsbereich skizziert.¹

Die Situation in Österreich im Überblick

Die COVID-19-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung getroffenen Maßnahmen haben, wie schon eingangs erwähnt wurde, im Jahr 2020 sowohl in Österreich als auch weltweit zur schwersten Wirtschaftskrise seit 75 Jahren geführt. Die heimische Wirtschaftsleistung sank 2020 um 6,7 Prozent² gegenüber dem Vorjahr. Massive Wirtschaftshilfen und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, insbesondere die Kurzarbeit, sicherten zahlreichen Unternehmen das Überleben und trugen wesentlich zum Erhalt von Arbeitsplätzen bei. Die Arbeitslosigkeit stieg im Jahresabstand von 2019 auf 2020 um 2,1 Prozent, wobei geringqualifizierte Arbeitskräfte sowie unter-25-jährige Personen stärker betroffen waren.³ Die aktuellen Wirtschaftsprognosen lassen eine deutliche Erholung im laufenden Jahr

- 1 Diese Kurzanalyse wurde vom Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung (WIAB; www.wiab.at) im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich erstellt. Der Kurzanalyse liegt der Gesamtbericht »Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon« zugrunde (vgl. www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13412).
- 2 Reales BIP; Gesamtwirtschaftliche Prognose der OeNB für Österreich 2021 bis 2023: www.oenb.at/dam/jcr:019c3c9b-2446-4481-8bd6-7dd97517c71f/prognose_juni_21.pdf.
- 3 Siehe hierzu die regelmäßige Berichterstattung des AMS unter www.ams.at/arbeitsmarktdaten.

Fortsetzung →

Weiterführende Links & Downloads

-  [AMS-Berufslexikon](#)
-  [Corona-Update 2021: Aktuelle Informationen zu Berufsaussichten für die 15 Berufsbereiche im AMS-Berufslexikon](#)
-  [AMS-Arbeitsmarktdaten](#)
-  [AMS report 120/121: Die Transformation der Arbeits- und Berufswelt. Nationale und internationale Perspektiven auf \(Mega-\)Trends am Beginn des 21. Jahrhunderts](#)
-  [AMS report 147: New Digital Skills – Eine Projektinitiative des AMS](#)
-  [Wiener Institut für Arbeitsmarkt- und Bildungsforschung \(WIAB\)](#)
-  [Online-Archiv der Reihe FokusInfo](#)

Weitere interessante Volltext-Publikationen zum Thema finden Sie unter Verwendung selbstgewählter Stichworte in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes: [Bibliographische Suche – Volltextsuche](#)

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Medieninhaber und Herausgeber: AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, A-1200 Wien, Treustraße 35–43
Die in den FokusInfos geäußerten Ansichten und Meinungen müssen nicht mit denen des Herausgebers übereinstimmen.

2021 und eine Rückkehr der meisten Wirtschaftssektoren auf das Vorkrisenniveau bzw. einen darüber hinausgehenden Anstieg im Jahr 2022 erwarten. Risiken liegen jedoch weiterhin in der schwer abzusehenden Entwicklung der Pandemie bzw. der gegen selbige gesetzten Maßnahmen, aber auch Komplikationen in internationalen Lieferketten oder höhere Rohstoffpreise könnten zu einer langsameren wirtschaftlichen Erholung führen.

Starke Umsatzschwankungen aufgrund der Corona-Krise als zentrales Merkmal der Situation in der Industrie

Die Schließung der Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe und die Reisebeschränkungen haben in der Lebensmittelproduktion deutliche Spuren hinterlassen. Im Lebensmittelgewerbe (u.a. Bäckereien, Konditoreien, Fleischereien) sank der Jahresumsatz 2020 um 8,9 Prozent gegenüber 2019; die Zahl der Beschäftigten reduzierte sich um 2,6 Prozent. Der Umsatzrückgang in der Lebensmittelindustrie betrug dagegen durchschnittlich nur 1,7 Prozent.⁴ Stark den Tourismus beliefernde bzw. von Feiern und Veranstaltungen abhängige Sektoren, wie z.B. die Getränkehersteller, trafen die Einschränkungen stärker. So hatten z.B. Brauereien einen durchschnittlichen Umsatzverlust von ca. 20 Prozent zu verzeichnen, in einzelnen Betrieben beträgt der Rückgang bis zu 70 Prozent.⁵

Die chemische Industrie musste im Branchendurchschnitt einen Umsatzrückgang von ca. sieben Prozent hinnehmen, wobei die verschiedenen Teilsektoren unterschiedlich stark getroffen wurden. Mit mehr als einem Viertel (26,2 Prozent) Umsatzverlust waren die Faserhersteller am stärksten betroffen, auch Kunststoffherzeuger und kunststoffverarbeitende Betriebe spürten deutlich negative Auswirkungen (-7,5 bzw. -9 Prozent). Selbst die Pharmaindustrie schloss das Jahr 2020 mit niedrigeren Umsätzen ab (-5,9 Prozent). Zurückgeführt wird das auf die über längere Zeit hinweg deutlich gesunkenen Arztbesuche v.a. im ersten Halbjahr 2020. Produkte der Bauchemie sowie Farben und Lacke konnten sich stabil behaupten, während der Absatz von Wasch- und Reinigungsmitteln stieg. Ein Großteil der Firmen führte Kurzarbeit ein und musste Wirtschaftshilfen in Anspruch nehmen. Insgesamt konnte die Zahl der fix Beschäftigten fast gehalten werden (-0,8 Prozent), die Zahl der eingesetzten Leiharbeitskräfte sank jedoch um ein Viertel (-25,8 Prozent) auf 2.350 Personen.⁶

Vielfältige Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft

Die EU hat mit dem »Green Deal« ein Instrument vorgelegt, das den Klimawandel eindämmen soll. Umfangreiche Maßnahmen zur Ökologisierung der Industrie sind ein wichtiger Teil dieser Initiative und haben vielfältige Auswirkungen auf die Branchen im Berufsbereich.

Die lebensmittelerzeugenden Betriebe werden voraussichtlich vorrangig mit Regelungen zur Minimierung und Umstellung auf umweltfreundliche(re) Herstellungsverfahren bzw. gut recyclebare Materialien konfrontiert sein.

In der chemischen sowie der Kunststoffindustrie fließen zahlreiche Herausforderungen zusammen, um den neuen Anforderungen entsprechen zu können. So wird der Wegfall klima- oder gesundheitsschädlicher Stoffe die Erschließung neu-

er ökologischer Rohstoffquellen und die Umstellung auf neue, umweltfreundliche Herstellungsverfahren erfordern. Die im »Green Deal« enthaltene geplante Stärkung von Kreislaufwirtschaftssystemen sollte u.a. zu einer deutlich höheren Recyclingquote im Kunststoffbereich beitragen, was wiederum den Druck zur Verwendung stets neu gewonnener Rohstoffe verringern helfen sollte. Zukunftsweisende Technologien, wie z.B. Carbon Capture and Usage (CCU), bei denen Ausgangsprodukte für die Kunststoffherstellung aus »grünem« Wasserstoff und CO₂ erzeugt werden, sind jedoch energieintensiver als bisherige Prozesse. Dieser zusätzliche Energiebedarf muss wiederum nachhaltig und klimaneutral produziert werden, soll das Klimaziel einer CO₂-neutralen EU bis zum Jahr 2050 erreicht werden. Sowohl im Bereich der nachhaltigen Rohstoffe als auch hinsichtlich der Green Energy ist aber auch mit konkurrierenden Nutzungsinteressen von Seiten anderer Industriezweige zu rechnen.

Aktuelle Wirtschaftsprognosen für Österreich lassen für die im Berufsbereich vertretenen Wirtschaftssektoren eine Erholung und weitere positive Entwicklung in den nächsten zwei Jahren erwarten. Nicht zu vernachlässigende Unsicherheiten und damit Prognoserisiken bestehen aber u.a. im weiteren Verlauf der Pandemie, in der Entwicklung der Rohstoffpreise und im Funktionieren der internationalen Lieferketten. Die mittel- und langfristigen Perspektiven für die Betriebe werden jedoch auch stark davon abhängen, wie gut der notwendige Umstieg auf eine umweltfreundlichere Produktion bei gleichzeitig weiterhin bestehendem globalem Wettbewerb gelingen wird. ❖

4 Vgl. www.wko.at/branchen/gewerbe-handwerk/lebensmittelgewerbe/struktur-und-konjunkturdaten-mai-2021.pdf.

5 Vgl. <https://bierland-oesterreich.at/news-medien/presseaussendungen/59-2021/526-braubilanz-2020-minus-170-millionen-kruegerl-in-der-gastronomie.html>.

6 Vgl. www.fcio.at/media/16281/fcio-jb2020_doppelseiten.pdf.